



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 44. Montags den 14. April 1817.

Bekanntmachung.

Den Inhabern der auf den Ablösungs-Fond der aufgehobnen hiesigen Bank-Gerechtigkeiten ausgestellten Capitals-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die eurrenten Zinsen davon für das abgelaufne halbe Jahr von Michaelis 1816 bis zu Ostern 1817 vom 15ten bis 29sten dieses Monats täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr aus gedachtem Fond in unsrer ersten Cämmerei-Casse in Empfang genommen werden können. Breslau den 9. April 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Wien, vom 9. April.

Nachdem Ihre Majestäten, sammt der durchlauchtigsten kaiserl. Familie, am Mittwoch, Donnerstag und Freitag den gewöhnlichen Kirchen-Feiermoneten der Charwoche Früh und Nachmittags beigewohnt, wie auch am Donnerstag die Fußwaschung an zwölf armen Männern und eben so vielen Weibern vorgenommen hatten, hielten Allerhöchstdieselben am Charfennabend die Zeremonie der Auferstehung, in Begleitung des ganzen Hofstaates und der k. k. Leibgarben, wie auch unter Paradirung eines Theils der hiesigen Besatzung. Das Hochwürdigste wurde im feierlichen Zuge über den Burgplatz in die Hofburgpfarrkirche getragen, und allort das Dankfest gehalten.

Den 6ten, dem Oherionntage, war der gesammte Allerhöchste Hof mit dem zahlreichen Hofstaate um halb 11 Uhr Vormittags zur Prebige und zum Hochamte in den Dratorien der Hofburgkirche erschienen.

Montags den 7ten fuhren Ihre Majestäten, liche Nachricht ein, daß bei der Aussicht auf

des Herrn Erzherzogs Kronprinzen und der übrigen Herren Erzherzoge k. k. Hofelken, von dem Hofstaate und den k. k. Leibwachen begleitet, im öffentlichen Staate nach der St. Stephens-Metropolitankirche, wohnten allort dem Hochamte bei, und fuhren in feierlichem Zuge wieder nach der Hofburg zurück.

Hieronymus Bonaparte hat um Erlaubniß angefocht, sich mit seiner Gemahlin in Preßburg ankaufen und niederlassen zu dürfen.

Madame Mürat wollte das Gut Rottlingbrunn kaufen, hat aber nicht Erlaubniß dazu erhalten, weil es innerhalb vier Poststationen von Wien liegt, dem sie so weit sich nicht nähern darf. (Oberdeutsche Blätter melden, sie werde ins Würtembergische gehen.)

Im Hl.terthale Salzburgs liegt der Schnee 11 Fuß hoch: allein sein Menschengedenken fiel er auch nie häufiger als im v. J., selbst in den Sommermonaten.

Aus allen Gegenden Ungarns geht die erfreuliche Nachricht ein, daß bei der Aussicht auf

eine gesegnete Ernte, die Getreidepreise tief, fast um die Hälfte, fallen. Da sich außerdem viele Verzehrer sehr eingeschränkt haben, so sehen die Kornwucherer, die noch große Vortheile zu machen dachten, sich sehr getäuscht.

Aus Rain wird gemeldet, daß der Zirknitzer See *) anfangt abzulaufen, woraus man auf einen ungewöhnlich frühen Sommer schließt. Denn die gewöhnliche Ablaufzeit dieses Sees, der seit einigen Jahren gar nicht abgelassen, fällt um Johann oder Jacobi. Im Jahre 1685 lief er im Januar und hernach im August zum zweitenmal ab.

Ueber die schon erwähnten, im Thale Selrain durch Schnee-Laminen angerichteten Verheerungen hat der Herr Curatus im Gries, Stald Haser, Pfarrer des Stiftes Wilten, dem k. k. Landgerichte in Innsbruck einen umständlichen, sehr anziehenden Bericht erstattet, aus welchem der Vort von Tyrol vom 27sten März Folgendes anführt:

Wie ein Wettersturm in heißen Sommertagen oft daberbraut, und die lachenden Felder des arbeitssamen Landmannes in wenigen Minuten durch Regengüsse und Schloffen zerstört, so stürzten sich vom 9ten bis 14ten März im Thale Stratz in Gleirsch, Gries und St. Sigmund, mehrere Laminen mit Brausen und Geräusch mächtiger Weite auf die Wohnungen der armen Thalbewohner, und raubten ihnen, im Zeitraume eines Menschengedankens, ihre Ruhe, vielen ihre Wohnungen und Habseligkeiten, und mehreren das Leben.

Eine Lamine stürzte sich am 9ten März in der Nacht um 2 Uhr in Gleirsch, wie schon gemeldet worden ist, auf drei Häuser, zerstörte zwei ganz im Grunde und das dritte großen Theils, dann in der Nacht darauf stürzte eine andere Lamine schauerlich verheerend, Baumstämme und Erdmassen mit sich fortweisend, bis zur Kirche und dem W. d. d. Curatie Gries tief im Thale Selrain herab, doch aufgehal-

ten durch die Stärke beider Gebäude, ohne weiteren Schaden.

Der ganzen Umgegend drohte Verwüstung, die Natur schien in Aufruhr, und alle Bewohner tiefen nach oder eilten zur Rettung. Mehreren andern Orten drohte gleiche Gefahr, und selbst die herbeigekommenen Retter mußten beständig fürchten, unter neuen Schneelaminen begraben zu werden.

Alle Städtliche vereinigte sich in Gleirsch, wo die Verwüstung ihre Heimath aufgeschlagen zu haben schien; zwei Menschenwohnungen mit Stadeln und Ställen lagen in Trümmern, mit Menschen, Vieh und Habseligkeiten, Gesträuchen und Bäumen unter ungeheuren Schneemassen, und niemand mußte, wo die unglücklichen begraben seyn mochten. Auf Gerathwohl mußten die Nachsuchungen begonnen werden. Von den zwei ganz zerstörten Häusern lagen zwölf Erbhöfe und ein Kind unter der Schneemasse; doch gelang es dreien, sich vor dem gänzlichen Untergange zu retten; aber die übrigen zehn scheinen um so mehr ganz verloren, als man bis zum 10. März bereits sechs ganz zerquetscht ausgegraben hatte. Erst nach 33 Stunden kam man, nach wieder angefangener Arbeit, auf eine große Höhlung, in die ein Tagelöhner hinabstieg, und auf seinen Ruf eine menschliche Stimme zu hören glaubte. Auf eine Wiederholung des Rufes folgte eine Wiederholung der Stimme; es war eine Weibsperson, Maria Reinschadler, welche Rettung nicht ahnend, dieselbe fand. Man denke sich die Freude der armen Unglücklichen, und das Wohlgefühl der menschenfreundlichen Retter! Sobald das Daseyn eines menschlichen Wesens unter dem Schutte gewiß war, wurde mit Eifer und doppeltem Eifer gearbeitet, um die unglückliche Versärrte unbeschädigt aus den Armen des Todes zu retten. Glücklicher Weise hatte sich die Person bei dem Losbruch der Lamine in die Kammern gerettet, welche nicht zerstört wurde. Esen so viel Glück für sie war es, daß sich Eger und Kessel da befanden, die ihr zur Nahrung dienten. Ganz unbeschädigt, nur sehr schwach, wurde sie dem Leben wieder gegeben. Sie erholte sich sehr bald, und sagte aus, daß sie während des Nachsuchens immer gehört habe, was gesprochen wurde, daß sie auch gerufen habe, aber von niemandem gehört worden sey.

Sehr tief unter dem Schnee wurde auch darauf der Viehstall entdeckt, und hier fand man vier noch lebende und zwei todte Kühe, nebst einem großen gut gemästeten Ochsen. Dieser, aus Verlangen, daß er ohnedies nicht lange mehr aushalten dürfte, wurde sogleich geschlachtet; aber die vier Kühe erhielten sich vollkommen.

Ueber alle Beschreibung während war der Anblick des Wiedersehens jener Maria Reinschadler und des Sohnes ihres Nachbarn, Sigmund Kapferer, der gleich im Anfange durch Joseph Falkner, den Besitzer des dritten, zwar sehr beschädigten, aber nicht zerstörten Hauses gerettet worden ist. Mit Thränen in den Augen bewillkommten sich beide im neuen gesunden Leben, und dankten Gott und ihren Rettern für die erwiesene Wohlthat.

Als ein Beweis von Geistesgegenwart und Menschlichkeit verdienst die Rettung des Sigmund Kapferer.

*) Dieser bei hohem Wasser z. bei niedrigem 5 Stunden Wegs im Umfange haltende See, ist bekannt durch seiner, doch nicht regelmäßig jedes Jahr erfolgenden Ausfluß, den die unter seiner Oberfläche liegenden vielen Grotten und Wasserbehälter veranlassen. An ein jährliches ordentliches Säen und Erndten darin ist nicht zu denken; zuweilen aber, wenn das Wasser früh im Jahre fällt, baut man Heidekorn, welches binnen 6 Wochen gedeiht, an einigen Stellen auch wohl Hirse. Aber treffliche Viehweide bietet das vom Wasser entblößte See- thal, daher man auch aus entfernten Gegenden ganze Heerden Rindvieh und Pferde in dasselbe treibt, und es auch zum Hausflug benützt. Wild findet sich natürlich auch ein. Der alte Spruch: daß man in dem See fischen und jagen und erndten könne, hat also freilich guten Grund.

vor durch Joseph Falkner hier einen eigenen Platz. Letzterer bewohnte mit seinem Weibe, 4 Kindern und einem Knechte das innerste Haus des Thales, hörte das schreckliche durch die Lawine verursachte Krachen, sah die Hälfte seines Hauses, mit seinen Ställen sammt 14 großen und kleineren Stück'n Rindvieh und 14 Ziegen zerklüften, mit Fortreihen und Vermüthen, verlor aber doch die Fassung nicht, sondern sah sich erst halb nacht nach dem Leben seiner Familie um, und ging, als er diese lebend und unbeschädigt fand, hin, um seinen Nachbarn beizustehen. Er war so glücklich auf der Lawine, welche die zwei Abgründen, mehr nördlich gelegenen Häuser sammt Stallungen und Nebengebäuden gänzlich zerstört, zertrümmert und mit wenigstens 25 Schuh tiefem Schnee bedeckt hatte, den Hügel seines Nachbarn, Siegmund Kappeler, dessen Fuß er nur allein aus dem Schnee hervorragen sah, nebst dessen Schwester Irula, und Schwester Mädchen, ein Kind von 4 Jahren, zu retten. Der erstere kletterte, den Kopf in sein Bett eingemickelt, und dem Ersticken nahe, außer einem Fuß ganz in Schnee, und die beiden andern irrten in der fürchterlichen Nacht und bei einer höchst stürmischen Witterung im Hemde auf der Schneemasse und den Ruinen ihres väterlichen Hauses herum, unter denen ihre Eltern und Geschwister begraben lagen.

„Damit nicht zufrieden, eilte Falkner nach Errettung dieser drei Personen, die Einigen dem Schutze Gottes empfehlend, unter beständiger Lebensgefahr, nach dem eine halbe Stunde entfernten St. Georgen, um da alle Leute zur nachbarlichen Hülfe aufzurufen, die dann auch jeder bereitwillig zu leisten sich aufmachte. Der Bericht bemerkt noch, daß er und seine Gattin auch den zur Hülfsleistung herbeigeeilten Männern, die sich auf 125 Mann beliefen, wechselseitig Obdach und Erquickung, so viel er konnte, gegeben hat.

„Bis zum 17ten März wurden die Nachsuchungen fortgesetzt, und immer bald Menschen, bald Vieh, bald Habseigenschaften aufgefunden. Noch am 18ten Nachts um 7½ Uhr, als am neunten Tage wurden im Thale zwei Stück Vieh gefunden und lebend gerettet. Es war ein Stier und ein Zuchtschaf; beide fraßen und tranken wieder, wie gewöhnlich, was gewiß merkwürdig ist.

„Nach und nach hat man alle Vermissten aufgefunden, deren zehn an der Zahl waren, aber alle schrecklich zugerichtet und zerquält. An Rindvieh wurden in allem 22 Stücke gerettet, mehrere Stücke aber und ungefähr 45 Ziegen konnten nicht aufgefunden werden. Sonst hat man auch noch viele Habseigenschaften, Kleidungsstücke, Wirthschaften, und an einer eingedrückten Wand noch zwei Tischen, und eine Wanduhr unversehrt gefunden.“

Stuttgart, vom 27. März.

Ueber Annahme oder Nichtannahme des Verfassungsentwurfs ist noch gar nichts entschieden, sondern bisher bloß über die Formen der künftigen Verabreichung verhandelt. Aus dem weitläufigen Bericht darüber heben wir nur einige Punkte aus: Es wird für höchst wichtig

erklärt, daß jedem Mitglied das Recht bleibe, ein motivirtes Votum abzugeben, weil ihm, vorzüglich wenn er von der herrschenden Meinung abweiche, viel daran liegen könne, daß alle Welt wisse, nicht nur wie, sondern auch aus welchen Gründen er so gestimmt habe; weil ferner ein solches Votum sehr leicht auch andern zur Berücksichtigung dienen, ja eine viele leicht noch gar nicht beachtete Seite des Gegenstandes, und dadurch Veranlassung darbieten könne, die ganze Frage, oder einzelne Bestimmungen derselben noch einmal vorzulegen; weil überdies, nach der bisherigen Erfahrung, manche Mitglieder, die oft ihre Vota mit sehr triftigen Gründen belegen, doch zu bescheiden seyen, um an der Debatte selbst Theil zu nehmen; noch seltener aber ein Mitglied ohne die allerdringendste Veranlassung sich entschließen werde, gegen einen bereits gefaßten Beschluß förmlich zu Protokoll sich zu verwahren, endlich man oft gar nicht zur Abstimmung gelangen könnte, wenn diese erst in dem Fall zu beginnen hätte, daß gar kein Wort mehr über den Gegenstand vorzubringen wäre.

Gegen den Vorschlag, daß bei den Wahlen zu Komiteen ein Mitglied nach dem andern gewählt werden solle, ward erinnert: diese Methode sey zeitraubend und zugleich sehr geeignet einen Faktionsgeist zu wecken und zu nähren. Die allgemeine Mehrheit soll nur über solche Rechtsverhältnisse entscheiden, welche allen Stimmberechtigten gemeinschaftlich ist. Verwandte einer Konfession zu dürfen daher durch ihre Mehrheit nicht über die Rechtsverhältnisse der andern entscheiden; z. B. Protestanten nicht über das Kirchengut der Katholiken; eben so die bürgerlichen Repräsentanten nicht über die Ansprüche des Adels. Ueber die Frage: ob bei der definitiven Abstimmung über den ganzen Entwurf, der die Rechte der verschiedenen Klassen von Staatsbürgern, und der verschiedenen Landestheile bestimmen und eine gemeinschaftliche Verfassung geben soll, auch einzelne Theile ihre besondere Rechtsansprüche geltend machen dürfen, konnte man sich nicht vereinigen. Ein Mitglied erinnerte bei dieser Gelegenheit an Johannes von Müllers Ausspruch: „Alles ist verloren, wenn das höchste Interesse jedes Einzelnen nicht das Wohl des Ganzen ist.“ Die Minister bemerkten: „Geltend

machen kann man allerdings auch besondere Rechte. Dies hindert aber nicht, daß sie der obersten gesetzgebenden Behörde, welche der Regent mit dem Staat bildet, nicht unterworfen seyn sollten, wenn nicht den Ständen jedes Lehen genommen werden soll."

Vom Main, vom 3. April.

Se. kais. Hoheit der Großfürst Nicolaus war am 1sten d. M. zu Frankfurt angekommen und hatten nach einem kurzen Aufenthalte die Reise nach Stuttgart fortgesetzt.

Ein unlängst nach Amerika ausgewandelter Württemberger hat schon zum 4tenmal die Reise in sein Vaterland gemacht, um andern Wanderlustigen mit Vorschlägen und Rath und selbst mit beträchtlichen Vorschüssen zu Hülfe zu kommen. Neulich traf er zu Arheilgen bei Darmstadt mit 2 Frauen und 12 hübschen gesunden Baurndrinen von 12 — 16 Jahren ein, die er seinen Landsleuten in Amerika zuführt, weil diese die dasigen Landesstöchter nicht lieb gewinnen, sondern einen ächt schwäbischen Stamm jenseit des atlantischen Meeres fortpflanzen wollen. Auch aus der Schweiz denern, ungeachtet der noch ganz neulich ausgegangenen und auf traurige Erfahrung gegründeten Warnungen, die Auswanderungen fort. Neulich segelten wieder 300 den Rhein hinab nach Holland, und mehrere Schiffe sind noch bereit, Emigranten aus dem Elsaß aufzunehmen.

Unter den vielen Laminen, die seit Kurzem in der Schweiz Schaden angerichtet, zeichnete sich eine im Sadmenthale des Bernschen Oberlandes, durch eine Größe, dergleichen man dort lange nicht gesehen, und durch Kraft aus. Sie stürzte nämlich am 5ten März, von der südlichen Seite herunter, und dann an der Nordseite einen starken Musketen schuß weit bergan, und zerstörte daselbst das Dörfchen an der Egg ganzlich. Sieben Haushaltungen und 42 Menschen verloren ihr Obdach, 2 Personen das Leben und 2 wurden verwundet.

Frankfurt a. M., vom 1. April.

Man erwartet in künftiger Woche die Gemahlin des Kronprinzen von Schweden in hiesiger Stadt, welche, wie man vernimmt, hier zu privatisiren willens ist. Die ehemalige Königin von Spanien, welche sich noch immer hier befindet, und von deren Abreise nach Amerika niemand etwas weiß, trifft Anstalten, derselben entgegen zu gehen.

Der ehemalige König von Schweden privatisirt hier noch immer in einem Gasthause in stiller Eingezogenheit.

Einem unverbürgten Gerüchte zu Folge, soll sich der Kurfürst von Hessen mit den wispallischen Domainen-Käufern verglichen haben.

Paris, vom 28. März.

Durch eine Verordnung des Königs vom 26ten wurden die Sitzungen der Kammern aufgehoben. Gestern machten dies die Präsidenten beiden Kammern bekannt, welche sogleich unter dem Ruf: es lebe der König! auseinandergingen. Bei Mittheilung der letzten Debatten waren die Palais zwar wie gewöhnlich im Lärm nicht genannt, aber wohl in Noten angegeben. Chateaubriand sprach wie er eifrig für Erstattung der geistlichen und Mülheseigüter, und behauptete, die von der konstituierenden Versammlung verordnete Einziehung sey ungültig, weil die Genehmigung Ludwigs 16. erzwungen gewesen. Der Polizeiminister nannte es dagegen eine seltsame Annahme der Gegner der Regierung, ihre Gedanken und Gesinnungen den königl. Gedanken und Gesinnungen an die Seite zu stellen, welcher als der König, ja mehr König als der König selbst seyn zu wollen und zu behaupten, das wären ächte Königsgefinnte, die die Regierung angriffen etc.

Als der Großfürst Nicolaus zu Mauberge ankam, war des Abends daselbst die Stadt erleuchtet und die Fenster waren mit Lilien-Flaggen versehen. — Die Revue über die russischen Truppen, die bei Mauberge gehalten wurde, bestand aus 20,000 Mann.

Ein gewisser Martin steht jetzt hier vor Gericht, um von seinen Unterhaltungen mit dem Erzengel Gabriel, deren er sich rühmt, nähere Auskunft zu geben.

Herr Baring, Mitglied des englischen Parlaments, welcher bei unserm Anlehn interessiert ist, befindet sich wieder hier; auch der Bankier v. Lammel aus Prag, einer von den Käufern der Besitzungen Fouche's, ist hier angekommen.

Der verstorbene Elephant wog fast 4000 Pfund, die Haut, welche ausgestopft wird, allein 960 Pfund.

Die Weinpreise sind im Fallen.

Aus Italien, vom 22. März.

An dem bei dem letzten Ungewitter beschädigten Castell St. Angelo wurden jetzt Gewitter-

ableiter angelegt; wenig hätte gefehlt, daß der Blitzstrahl, der dieses Gebäude traf, nicht den Engel von Bronze, der auf dessen Gipsel prangte, hinabgeworfen hätte.

Im Piemontesischen ist das Personale vieler Behörden verändert, und, wie angegeben wird, sind nur solche Männer, die sich durch Kenntniß und gute Grundsätze auszeichnen, angestellt worden.

Da die neapolitanische Armee durch die gewöhnliche Rekrutierung nicht zu ergänzen und das Mißverhältniß der Offiziere zu den Gemeinen so groß ist, indem viele der letztern, sobald sie bei den Regimentern angekommen sind, entlaufen, und gegen die zahlreichen Räuberbanden in den Provinzen ein zahlreiches Heer unentbehrlich bleibt, so hat der König verordnet, die Conscripten der Jahre 1813 und 14 zu vollziehen. General Nugent läßt die Soldaten an der neuen Straße nach Puzul arbeiten.

Constantinopel, vom 25. Februar.

Eine am 18ten d. M. in der Gegend von Schehsade-Baschi ausgebrochene Feuersbrunst hat über dreihundert Häuser in Asche gelegt. Das Haus des Reis-Effendi selbst wäre sicher ein Raub der Flammen geworden, hätte sich nicht der Großherr in Person mit rühmlicher Unererschrockenheit hinein begeben, und dadurch den Muth der Löschen den vergestalt angeeifert, daß das Haus gerettet wurde. Am 21sten d. M. war das armenische Quartier in Blanga einer fast eben so schrecklichen Brandverwüstung ausgesetzt. Sehr viele Häuser wurden von den Flammen verzehrt. Der Kapudan-Pascha hat sich dabei großer Gefahr ausgesetzt, ist aber ohne Beschädigung davon gekommen.

Nachrichten aus den Dardanellen melden, daß ein in die Pulvermühle von Lemnos gefallener Blitzstrahl großen Schaden angerichtet, die dortigen Werke gesprengt, und viele Gebäude zu Grunde gerichtet habe.

Man spricht hier von einem Projecte, die Seetruppen auf ein ordentliches Corps von 20,000 Mann zu vermehren; auch soll das Corps der Topdschi's (Artilleristen) einen Zuwachs erhalten.

Der öffentliche Gesundheitszustand hat sich hier im Laufe des Februars merklich verbessert; das griechische Spital bei den sieben Thürmen nahm während dieses ganzen Monats nur drei

Pestfranke auf, das Spital außerhalb Pera sechs. Hiervon fielen in ersterem zwei, im letzteren vier als Opfer der Seuche. Die übrigen Spitäler sind rein, und die Aufseher fangen sogar an, sich unter das Publikum zu mischen. Die letzten Anzeigen aus Smyrna und Canes erwähnen nur einzelner Pestfälle.

London, vom 28. März.

Am 25ten wurde im Oberhause die Bill wegen Aufrührerversammlungen angenommen. Der Herzog von Sussex sprach sehr dagegen. „Die französische Revolution lehre, daß man nicht mit Hochverrath spielen dürfe. Eine so strenge Beschränkung der Rechte und Freiheiten des Volks könne nur zu Erbitterung und Vermehrung der Unzufriedenheit führen. Er beschwöre daher die Lords, den gesunden Grundsätzen, die den Vätern heilig, und die sicherste Schutzwehr der Verfassung und der Trost des Vaterlands wären, zu behaupten.“ Allein nur 23 Peers stimmten ihm bei, 111 waren dagegen. Eine der Klauseln der Bill trifft die wirklich sehr zweckmäßige Verfügung, daß Versammlungen unter freiem Himmel, im Umfang einer englischen Meile um die Parlaments- und Gerichtsgebäude, während der Sitzungen nicht gestattet seyn sollen. Parlamentsglieder und Richter sind dadurch gegen die Mißhandlungen des rohen Pöbels gesichert, denen sie sich oft vor den Thüren ausgesetzt sahen.

In der vergangenen Woche begegnete der Lady Douglas das Unglück, daß, als sie in ihrem Wohnzimmer ein zweites Licht anzündete, ihr Kleid Feuer fing: eis auf ihr Geschrei nach Hülfe ihr Kammermädchen herbeikam, fand sie ihre Frau von Kopf bis zu Fuß in Flammen, und ehe diese gelöscht werden konnten, war die Lady vor Schrecken vom Schlage gerührt, so daß sie nach Verlauf von drei Stunden ihren Geist aufgab.

Ein gewisser Northhall in Wolverhampton, hat ein Dampfboot von ganz neuer Einrichtung gebaut, mit welchem er, nach Willkühr, drei bis sieben englische Meilen Weges in einer Stunde zurücklegen kann. Die Maschinerie wiegt ohngefähr sechzig Centner und erfordert einen verhältnißmäßig nur geringen Raum. Um Kosten dieses machte er mit einem Modell-Boot dieser Art auf dem Kanal von Wolverhampton öffentlich einen Versuch, der vollkommen gelang.

Cobbett und seine beiden Söhne sind im Vergriff, von Liverpool nach Amerika auszuwandern. Der Vater hat diese beiden Söhne zu Rechtsgelehrten und zukünftigen Richtern in Amerika bestimmt.

Der Großfürst Nicolaus hat vor seiner Abreise von hier jedem der vornehmsten Domestiken, die ihn bedienten, einen Diamantring, 30 Pfund an Werth, und 40 Pfund Sterling baar, und den Kammerdienern goldene Uhren und 40 Pfund baar geschenkt.

Der aus St. Helena zurückgekommene Platonowitsch will die neulich vom Lord Bathurst im Unterhause über Bonaparte gehaltene Rede widerlegen. Wahrscheinlich wird ihm derselbe Herr, der Santia's Schrift verfaßt, die Feder leihen.

Die Republik von Buenos-Ayres soll den Portugiesien Krieg erklärt haben.

Aus Philadelphia wird unterm 2ten März gemeldet: „Lavalette befindet sich nicht hier, wohl aber einige Verwandte von ihm und seiner heroischen Gattin. Von Bordeaux sind neuerdings wieder viele Franzosen angekommen, welche ihr mitgebrachtes Vermögen zu einer vortheilhaften Ansiedelung in Amerika verwenden wollen. Die französischen Flüchtlinge unterstützen sich hier brüderlich, daher auch den neuen Ankömmlingen sogleich ein angemessenes Unterkommen verschafft wird. Ueberhaupt bilden sich immer mehrere patriotische Gesellschaften, um denen, welche das Schicksal nach diesen freien Staaten treibt, ihre hülfreiche Hand darzubieten, und die vielen so wohlhabenden Deutschen in dieser Stadt sind in dieser Beziehung hinter andern Nationen nicht zurückgeblieben. In unserer Stadt allein sind im verfloffenen Jahre 516 neue Häuser erbaut worden, in New York 362, und an vielen andern Orten ist der Umbau verhältnißmäßig nicht minder bedeutend gewesen, woraus man auf die große Zunahme der Bevölkerung und des Wohlstandes einen Schluß machen kann.“

Vermischte Nachrichten.

Nach der nunmehr festgesetzten neuen Dislokation für dieses Jahr marschirt, wie die Königsberger Zeitung meldet: 1) Das 13te Infanterie-Regiment (1stes Westphälisches) den 1. May d. J. zur Brigade nach Münster. 2) Das 6te Ulanen-Regiment (2te Westpreussische) den 1sten May d. J. zur Brigade nach Posen.

3) Die Reserve-Escadron des 2. Husaren-Regiments (2ten Leib-) im Herbst zur Brigade nach Glogau. 4) Das 30ste Infanterie-Regiment (4te Rheinische) den 1. July d. J. zur Brigade nach Coblenz. 5) Das 8te Ulanen-Regiment (2te Rheinische) den 1. May d. J. zur Brigade nach Coblenz. — In deren Stelle kommen: zur Königsberger Brigade 1) das 3te Infanterie-Regiment (2te Ostpreussische) vom Armee-corps in Frankreich im Monat November d. J. 2) Das 2te Kürassier-Regiment (Ostpreussische) von der Brigade zu Erfurt im Monat Juny d. J. — Zur Danziger Brigade von der Brigade zu Posen im Monat May d. J. 1) Das 5te Infanterie-Regiment (4te Ostpreussische). 2) Das 1ste Husaren-Regiment (1ste Leib-).

In Nr. 41 dieser Zeitung ist unter der Rubrik „Vermischte Nachrichten“ gerühmt worden, daß im Russisch-Kaiserlichen Collegio der auswärtigen Angelegenheiten, zu Verminderung der sonst erforderlichen Anzahl von Abschreibern, für solche schriftliche Mittheilungen, die in größerer Anzahl schnell und gleichförmig copirt werden müssen, der Steindruck angewendet werde. — Wenn es für verdienstlich anerkannt werden muß, Erfindungen, welche für das bürgerliche Leben Nutzen versprechen, so früh als möglich in Wirksamkeit zu setzen; so gebührt der Verwaltung des preussischen Staats der Ruhm, daß von ihr die in München erfundene und dort zu hoher Vollkommenheit gebrachte Kunst des Steindrucks keineswegs unbeachtet und unbenuzt geblieben, sondern daß seit einem Jahre bei dem K. Finanz-Ministerio in Berlin, als integrierender Theil der geheimen Kanzlei, eine Steindruck-Anstalt zum Gebrauch sämmtlicher Ministerial-Befehle eingerichtet und in voller Thätigkeit ist.

Aus Stendal wird unterm 18ten März folgendes zur Warnung gemeldet: Am Abend des 5ten März erbot sich ein Dienstknecht zu Staats, Heinrich Wilke, noch nicht 20 Jahr alt, im Krüge zu Burgitz, in Gesellschaft mehrerer junger Bursche, ein Maas Brantwein allein auszutrinken, und doch nicht betrunken zu werden, wenn seine Mitgenossen es dann bezahlen wollten. Der verständige Wirth, vor wenig Wochen erst angezogen, verzweifelte das ganze Maas zu diesem thörichten Zwecke. Er wird aber doch überredet, in halbes Maas herzugeben, welches der Wilke

dann aus einem Bierkrase in zwei Zügen austrinkt. Bald zeigte sich die Wirkung des Uebermaaßes. Der Unglückliche schläft ein, fällt von der Bank herab, und wird dann auf ein Lager gebracht, um den Rausch auszuschlafen. In der Nacht hörte der Wirth ihn noch schnarchen, aber beim Anbruch des Tages fand er ihn — todt und entseelt. Bei der gerichtlichen Besichtigung und der von dem Kreis-Physikus Hrn. Doctor Fels und dem Wundarzt Herrn Hartmann geschehenen Leichnamsöffnung am 1ten dieses, zeigten sich alle Spuren eines Schlag- und Stickschlag, so wie mehrere Brandflecke am Magen. Die Hände ringend standen die dürftigen Eltern an dem Sarge ihres Sohnes, dessen jugendliches Alter und blühende Gesundheit ihm ein langes Leben und ihnen eine kräftige Stütze hoffen ließen, wenn der thörichte Jüngling nicht seine Ehre in Schande gesetzt und muthwillig in seinen Körper gestürzt hätte, als wenn dieser von Stahl und von Stein wäre.

Der König von Dänemark hat seine Domaine in Norwegen, die Grafschaft Laurvigen, an den Kronprinzen von Schweden für 2 Millionen Schwedisch (760,000 Species) verkauft.

Das Budget des kleinen Freistaats Krakau hat für das laufende Jahr 1817 eine Einnahme von 1,204,688 Gulden, und eine Ausgabe von 1,145,760 Gulden, folglich einen Ueberschuß von 58,928 Gulden.

An den Grenzen des Tessins und Italiens soll sich eine Bande von 400 Räubern gesammelt haben, die alle gut bewaffnet und von einem Italiener befehligt seyen, der ehemals unter den Neapolitanern gedient habe und militärische Talente zu besitzen schelte.

Am 5. März wurde das Andenken des Restaurateurs Beauvilliers in Paris durch eine Todtenfeier geehrt, wobei vorzüglich gegessen und getrunken wurde. Die Aufwärter waren in Trauer, und die Messer und Sabeln mit Glorummunden.

Der englische Volksfreund Cobbet hatte von einem Parlamentsgliede Stockschläge bekommen, weil er ein Duell mit ihm ausgeschlagen hatte.

Zu London wird ein abgerichtetes Schwein gezeigt, das buchstabirt, liest, Karten spielt, die Stunden angiebt etc.

Zu Philadelphia hat man am 20sten Februar

wieder angefangen, in klingender Münze zu bezahlen.

Voriges Jahr wurde zu Calcutta ein Mann aufgeknüpft, der mehrere Jahre wiederholte Verbrechen beging, von dem man in Europa wenigstens gewiß noch nichts hörte. Er war ein guter Schwimmer und Taucher, und besuchte die Stellen, wo sich die Frauen in dem Fluß badeten. Er schwamm unter dem Wasser bis zu dem Ort, wo sich die badenden Schönen erlustigten, ergriff dann eine bei den Füßen, zog sie unter das Wasser und ertränkte sie, um sie ihrer Zierrathen zu berauben, denn die Frauenzimmer in jenem Lande behalten ihre schätzbarsten Kleinodien und Perlen beim Baden an. Man glaubte, die Unglücklichen wären von Krokodillen gefressen worden. Endlich hatte eines Tages ein Mädchen Kräfte genug, sich aus den Händen des Verbrechers, der es bereits in die Tiefe gezogen hatte, loszumachen, wieder auf der Oberfläche des Wassers zu schweben und um Hülfe zu rufen, indem sie schreie, es sey kein Thier, sondern ein Mensch. Der Kerl wurde erwischt und bekannte, daß er dieses schändliche Unwesen schon 7 Jahre lang trieb. Wie viel Opfer er ertränkte und bestahl, konnte er nicht angeben.

Einer der größten Diamanten war bisher der, unter den Kron-Juwelen der Könige von Frankreich befindliche Stein, der unter dem Namen „der Regent“ bekannt ist. Ein Engländer, Namens Pitt, brachte ihn nach Frankreich zum Verkauf; nach dessen Namen hieß er damals Pitt, woraus aber die Franzosen Vitre machten, in der Folge ward er der Regent genannt, dem Herzoge von Orleans zu Ehren, der ihn, während der Minderjährigkeit Ludwigs XIV., als Reichsverweser von Frankreich, von dem Engländer Pitt für den König erkaufte hatte. Er wiegt 136½ Karat, und ward beim Ankauf mit 2½ Millionen Fr. (ungefähr 660,000 Thlr.) bezahlt. Ein Diamant zweiter Größe, unter den französischen Kron-Juwelen, heißt der Sancy, ein verkümmelter Name, der von seinem Gewicht Cent-six hergenommen ist, weil er 106 Karat wiegt. Ansehnlicher als diese beiden Steine ist ein Diamant, der von den Medicis herrührend, zu den Kron-Juwelen des Großherzogs von Toscana gehörte, denn dieser wiegt 129 Karat, und Tavernier, der ihn gesehen hat, schätzt ihn auf 2,603,335 Fr. (912,000 Thlr.) Ueber alle diese ragt indes der im Schatz des Großmoguls ehemals vorhandene Diamant hervor, denn dieser war vollkommen noch ein Mal so schwer, als der Regent, er hielt nämlich 279 Karat an Gewicht, und der vorgedachte Reisende, Tavernier, der ihn ebenfalls gesehen hat, schätzt ihn auf 11,723,000 Fr. (nahe an 3,000,000 Thlr.) Aber auch dieser Stein ist nicht überstossen! Im lebenden Wande der Ver-

Handlungen der Gesellschaft für Wissenschaften und Künste in Batavia (von dem jedoch bisher nicht mehr als eine Anzahl Aushängebogen — noch nicht das ganze vollständige Buch — in London angekommen ist) befindet sich nämlich hierüber folgende Auskunft: Der Radscha von Mattan, auf der Insel Java, besitzt den größten Diamant in der Welt. Er ist vom schönsten Wasser, von eyrunder Form und wiegt nicht weniger als 367 Karat. An seinem zugespitzten Ende befindet sich eine kleine zackige Vertiefung. Er ist vor ungefähr 90 Jahren bei Landol ausgegraben worden. Vor mehreren Jahren versuchte es der Gouverneur von Batavia, ihn für die holländisch-ostindische Compagnie durch Kauf an sich zu bringen, und schickte zu Abschließung des Handels einen seiner Unterbeamten, Namens Stuart, in Begleitung des Sultans von Pontana, an den Radscha von Mattan ab. Herr Stuart untersuchte und wog diesen Edelstein, und bot dafür 150,000 Schll., auf welche Summe in baarem Gelde der Gouverneur von Batavia ihn angewiesen, jedoch ihm die Freiheit gelassen hatte, nach Umständen noch eine Quantität Waaren, von welcher Art sie auch seyn möchten, zu jenem Gebot baaren Geldes hinzuzulegen. Dieser Erkauf folgte, bei Hr. Stuart dem Radscha, nach und nach, noch zwei völlig ausgerüstete Kriegsbrigaden, eine Anzahl Kanonen von schwerem Kaliber und eine sehr bedeutende Quantität Pulver und Kugeln; allein der Radscha erklärte am Ende, der Stein sey ihm um keinen Preis feil, denn er befinde sich jetzt schon seit 80 Jahren als Eigenthum in seiner Familie, und es sey ihm prephet, daß, so lange er diesen Stein besitze, sein Geschlecht auch in der Fürstenthümlichkeit verbleiben werde; ja noch mehr, der Stein sey auch um deswillen unschätzbar, weil er, wenn man ihn in Wasser lege, und dieses Wasser trinke, sich als ein sicheres Heilmittel gegen Gift beweiße.

Nach einem zwar nur achtägigen Krankenlager, aber nach Erlebung vieler Körperschmerzen, entschlief am 9. dieses Monats früh um 3 auf 4 Uhr, glaubensvoll an Gott und im Vorgefühl ewiger Freuden, Herr Johann Wilhelm Dalk, Professor und dritter College an dem hiesigen Gymnasio zu St. Elisabeth, in einem Alter von 72 Jahren und 9 Monaten, an Brustkrampf und Rheumschlag. Indem die Hinterlassenen des Verewigten, dieses bieder und frommen Mannes, den für sie schmerzhaften Verlust mit betrübten Herzen ihren geehrten Sönnern, Anverwandten und Fremden hiermit ergebenst anzeigen, und um deren stille Theilnahme bitten, halten sie es zugleich für ihre Pflicht, so vielen ihm Wohlwollenden, insbesondere sämmtlichen Herren Lehrern so wie den Schülern der drei untern Klassen des gedachten Gymnasi für ihre bei der vorgestern

erfolgten Beerdigung des Verewigten Ihm bewiesene Gewogenheit und Liebe hiermit innigst zu danken. Breslau den 14. April 1817.

Die Wittve, Sohn und Schwiegertochter des Verstorbenen.

Mit den schmerzlichsten Gefühlen zeigen wir den heute früh durch einen Schlagfluß ohne vorhergegangene Leiden plötzlich erfolgten Tod des Gutsbesizers Hrn. Eugen Franke auf Friedewalde, in einem Alter von 52 Jahren 7 Monaten 10 Tagen, allen unsern Anverwandten und Bekannten ganz ergebenst an. Wir verloren den treuesten Gatten, den besten Vater und Onkel. Ueberzeugt von wahrer Theilnahme, verbitten wir alle Beileids-Bersicherungen. Friedewalde den 10. April 1817.

Louise Sophie verwitwete Franke.

Heinrich Franke, als Sohn.

Franz Wieg, als Stiefsohn.
Anna Beck, geb. Wieg, als Tochter.
Constantin Franke, im Namen als
seiner sämmtlichen Geschwister, Nedem.

Wachsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 12. April 1817.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	137½
Hamburg - Bco.	4 W.	—	149½
Ditto	2 M.	—	148½
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. 14	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	102½	101½
Augsburg	2 M.	—	101
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	36
Ditto in 20 Xr.	à Vista	103	—
Ditto	2 M.	—	100½
Berlin	à Vista	100½	—
Ditto	2 M.	—	98½
Holländische Rand-Ducaten		95½	94½
Kaiserliche dito		—	94
Friedrichsd'or		11½	10½
Conventions-Geld		2	1½
Pr. Münze		176½	176½
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		104½	104
Ditto 500		103½	104½
Ditto 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	105
Banco-Obligations		—	72
Staats-Schuldscheine		73	72
Lieferungs-Scheine		59½	59
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		26½	26½

Nachtrag zu No. 44 der Schlesischen privilegierten Zeitung. (Vom 14. April 1817.)

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, With. Gottl. Korn's
Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Aufsch., 2., die Anzeig. oder Bemerkungen, Charakterzüge und Anekdoten vom Kriegsschauplatz im Jahre
1812—1815. 218. Semmeling. 8. Leipzig. Gebestet 15 Sgr.
Guttmuths, J. C. F., Turnbuch für die Gbhae des Vaterlandes, mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. Frankfurt.
1 Rthlr. 5 Sgr.
Athenäum, humanistische Zeitschrift. Herausgegeben von F. Götter und Wachsmuth. Ersten Bandes
ates Heft. 8. Halle. Gebestet 15 Sgr.

Ang e k o m m e n e F r e m d e.

In den drei Bergen: Hr. v. Zafrow, Obrist-Lieut., von Ohlau; Hr. Dupont, Gutsbesitzer, von
Gr. Dauditz. Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dyben, von Simmel; Hr. v. Steinwehr, Capitain, von
Schweidnitz; Hr. v. Weyl, Capit., von Frankenstein; Hr. v. Zerbini di Spofetti, von Bischdorf; Hr.
Scholz, Kriegsrath, von Meisse; Hr. Schüz, Mechanicus, von Potsdam. Im goldenen Scepter: Hr.
Graf v. Maruschka, von Wischen; Hr. Baron v. Henneberg, von Liegnitz; Hr. v. Montbach, von Böhmer
Hr. Rupperts, Hofrath, und Hr. Wolff, Director, beide von Trachenberg. In der goldenen Gans:
Hr. Graf v. Schaffgotsch, Kammerherr, von Neudau; Hr. Baron v. Zedlik, von Kapsdorf; Hr.
v. Wenzel, Landrath, von Bärwalde; Hr. Gierschner, Lieut., von Oppeln. Im Rautenkranz: Hr. Graf
v. Benst, Ober-Landes-Gerichts-Rath, von Brieg; Hr. Braun, Ober-Amtmann, von Rothschloß. Im
goldenen Baum am Ringe: Hr. v. Gröling, Major, von Oppeln; Hr. Süssenbach, Pastor, von Schmieder
berg. In der großen Stube: Hr. v. Bojanowsky, von Posen; Hr. v. Piotrowsky, von Eisenhütten. Im
Privat-Lois: Hr. Graf v. Maruschka, Kreis-Justiz-Rath, von Arnsdorf, Dohn Nr. 1; Hr. Baron
v. Kesselm, Hauptm., von Posen, Nr. 1257; Hr. Bar. v. Nitzhoff, Landesalt., von Warburg, Nr. 1192;
Hr. Hoffmann, O. Amtm., von Ritterwitz, und Hr. Rühlmann, Gutsbes., von Hermsdorf, beide Nr. 1222.

Getreide-Mittelpreis in Nominalmünze. Breslau den 12. April 1817.
Weizen 7 Rthlr. 23 Sgr. Roggen 5 Rthlr. 9 Sgr. Gerste 4 Rthlr. 1 Sgr. Safer 2 Rthlr. 23 Sgr.

(Turn-Anzeige.) Den 16ten dieses fangen die öffentlichen Turnübungen an.

W. Harnisch.

(Bekanntmachung, betreffend den öffentlichen Verkauf von 28 Stück Klobnitz-Kanal-
Schiffahrts-Zeugen.) Es ist zum öffentlichen Verkauf von 28 Stück Klobnitz-Kanal-Schiff-
fahrts-Zeugen verschiedenen Kalibers, durch den Wasserbau-Insp.ektor Feller zu Gleiwitz,
ein anderwelter Pictations-Termin auf den 21sten d. M. anberaumt worden. Indem sol-
ches dem Handel- und Schiffahrts-treibenden Publico bekannt gemacht wird, werden Kauf-
lustige eingeladen: sich an gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr in der Dienst-Wohnung des
ac. Feller zu Gleiwitz, welcher die Kauf-Bedingungen vorlegen wird, einzufinden, und auf
die abzugebenden Meistgebote den Zuschlag der resp. Schiff-Fahrzeuge zu gewärtigen. Doppelt
den 1. April 1817. Königl. Preuß. Regierung Zweite Abtheilung.

(Aufgebot.) Von dem unterzeichneten Ober-Landes-Gericht wird bekannt gemacht, daß
im Waffenstillstande 1813 dem Müller Johann George Wagenknecht zu Harttlebedorff sein ver-
schlossener Tischkasten durch abziehende feindliche Truppen vorzüglich erbrochen, und ihm nebst
andern Papieren eine von dem Breslauer Königl. Banco-Comptoir sub dato den 20sten De-
cember 1801 für die Erben des Müller Johann Christoph Wagenknecht zu Zobten auf Höhe
von 300 Rthlr. Cour. à 3 pro Cent Zinsen ausgestellte Dank-Obligation sub lit. E. No. 100,022
entwendet worden ist. Auf den Antrag der Wage-knechtschen Erben werden daher alle un-
bekannte Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber gedachter Banco-Obligation
vorgeladen, in terminis den 3. Juny 1817 Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Deputato
Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Gößloff in Person oder durch hinreichend informirte und
bevollmächtigte hiesige Justiz-Commissarien, wozu ihnen die Hof-Fiscäle Dehmel und Hoff-

mann vorgeschlagen werden, auf dem hiesigen Schloß zu erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche an die Obligation, sie bestehen worin sie wollen, anzuzeigen und nachzuweisen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie ihrer Rechte verlustig gehen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Obligation aber amortisirt und an deren Stelle eine andere den Wagentraechtschen Erben ausgefertigt werden soll. Slogan den 13. Januar 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit des §. 125. Tit. 51. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung wird das Publikum hierdurch benachrichtiget, daß nachfolgende Breslauer Stadt-Obligationen, nämlich: 1) die sub Nro. 79., unterm 29. Januar 1807 ausgefertigt, über 50 Rthlr. Courant lautend, und dem hiesigen Bürger und Gräupner Andreas Brüche angeblich zugehörig, 2) die sub Nro. 76., unterm 29. Januar 1807 ausgefertigt, über 100 Rthlr. Courant lautend, und dem Königl. Domänen-Amts-Justitiario Hübler zu Dslau angeblich zugehörig, 3) die sub Nro. 131., unterm 30. Januar 1807 ausgefertigt, über 100 Rthlr. Courant lautend, und dem vorgebachten Herrn Justitiario Hübler gleichfalls angeblich zugehörig, — ihren vorgenannten angeblichen letzten Inhabern abhanden gekommen und verloren gegangen sind. Breslau den 9. April 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird auf die von der Johanne Susanne verehelichten Klose gebornen Florenz wider deren Ehemann, den Schuhmacher Franz Klose, wegen bösslicher Verlassung angebrachte Ehescheidungs-Klage, gedachter Franz Klose hierdurch dergestalt edictaliter vorgeladen, daß er sich binnen 3 Monaten und spätestens in termino den 1. September c. Vormittags um 10 Uhr vor dem hierzu ernannten Deputato Hrn. Referendaris Schmidt an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle persönlich in Person einfinde, und sich auf die Klage gehörig einlasse, wogegen er bei seinem Ausbleiben zu gewärtigen hat, daß in contumaciam wider ihn verfahren, die Ehe getrennt, die Klägerin für den unschuldigen Theil erklärt, und derselben die anderweitige Verheirathung nachgelassen werden wird. Decretum Breslau den 4. März 1817.

Zum Königl. Stadt-Gerichte verordnete Director und Justiz-Räthe.

(Edictalcitation.) Der Freigärtner Friedrich Labitzky aus Klein-Meschütz Trebnitzer Kreis, welcher als Soldat im 13ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gedient, im December 1813 nervenkrank in das Hospital zu Elmberg gebracht worden, seit dieser Zeit aber gänzlich verschollen, auch nicht zu seinem Regiment zurückgekehrt ist, wird auf den Antrag seiner Ehefrau Maria Labitzky hiermit edictaliter ex capite malitiosae desertionis vorgeladen, binnen 3 Monaten und peremptorie in termino den 13. May c. in hiesiger Kanzley zu erscheinen und sich auf die Klage auszulassen, bei seinem Nichterscheinen aber zu gewärtigen, daß in contumaciam die Ehe getrennt, er für den schuldigen Theil erachtet und in die gesetzliche Ehescheidungs-Strafe verurtheilt werden würde. Trebnitz den 13. November 1816.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Edictalcitation.) Von dem Gräfl. von Hoym-Dybernfurth'schen Justiz-Amte wird der als Soldat des ehemaligen von Strachwitzschen Infanterie-Regiments in dem Rückzuge nach der Schlacht von Jena 1806 vermisste Schmidt aus Klein-Strechen, Christian Schreyer, auf den Antrag seiner Ehegattin Anna Rosina geborne Kollin ihn für todt zu erklären, hiermit vorgeladen, von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, und sich binnen 3 Monaten, spätestens in dem auf den 13. Juny c. a. früh um 9 Uhr anberaumten peremptorischen Termine in der gewöhnlichen Gerichtsstelle entweder persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und was in Folge dessen rechtlich, verfügt werden wird. Dybernfurth den 26. Februar 1817.

Cogho, Justitiarius.

(Edictalcitation.) Die bereits verstorbene Frau Stadt-Director Antonia Eisner, geborne Toltet, kaufte, nach der aus den hiesigen Grundbüchern entnommenen Abschrift einer Raths-Signatur vom 17. December 1793, von dem Kaufmann Joseph Toltet und dessen Mutter Eleo-

nora verwittweten v. Baldensee, welche beide ebenfalls verstorben seyn sollen, unterm 27. August 1791, auf den Grund einer angeblich vorhergegangenen Erbtheilung der Franz Foltetschen Erben und der Abfindung der Maria Anna Foltet, die sämmtlichen von ihrem verstorbenen Bruder Franz Foltet vier nachgelassenen Grundstücke, bestehend a) aus einem massiven Ringhaus No. 21, b) aus einem Vorwerk in der Raasdorfer Vorstadt, nebst dazu gehörigen Gärten, Heckern und Wiesen, zusammen für 4,031 fl. 30 kr. Nach Inhalt der obigen Raasdorfer Signatur vom 17. Decbr. 1793, wurde bei diesem Kauf-Contracte festgesetzt: 1) daß Käuferin von dem Kaufgelde die auf 3,131 fl. 30 kr. in folle nachgewiesenen Schulden des Verkäufers Joseph Foltet bezahlen, 2) daß das Residuum des Kaufpreises von 900 fl. zu 5 pro Cent vom 1. September 1791 an laufenden Zinsen zur 1sten Hypothek auf diese Grundstücke stehen bleiben sollen, und daß 3) wenn die Käuferin oder ihre Erben diese Immobilien an einen Fremden zu verkaufen gesehen seyn, denen Andern nach ihrem Bruder Franz Foltet, oder, wenn diese nicht vorhanden wären oder nicht wollten, denen nach dem Tode des Bruders Johann Foltet das Zutritts-Recht zustehen sollte. — Unterm 27. Juny 1797 verkaufte nun die Frau Stadt-Dirكتور Antonia Elsner geborne Foltet von diesen Grundstücken das Ringhaus No. 21 an den damaligen Kreis-, jetzigen Neglerungs-Haupt-Cassen-Controllieur Kötter zu Oppeln für 1400 Rthlr., ohne daß der obigen früheren Stipulationen ad 1. bis 3. Erwähnung geschah, und blieben von dem Kaufgelde per 1400 Rthlr. — 600 Rthlr. sub reservato Domini zu 5 pro Cent haften, worüber ein besonderes Instrument für die Verkäuferin laut Recognition vom 10. August 1797 ausgesetzt get worden ist. Diese 600 Rthlr. hat ic. Kötter, zufolge der nachträglich von denen Antonia Elsnerschen Erben gerichtlich aufgenommenen Einlassungen bezahlt, das darüber aufgenommene Instrument soll aber verloren gegangen seyn. — Auf Antrag des Neglerungs-Haupt-Cassen-Controllieurs Kötter zu Oppeln, und der Antonia Elsnerschen Erben, werden daher hiernit alle unbekannten Real-Prätendenten, welche ex quocunque jure an die in dem oben erwähnten Instrumente vom 17ten December 1793 enthaltenen Grundstücke, nämlich an das massive Ringhaus No. 21. der Stadt, und an das Vorwerk der Raasdorfer Vorstadt, nebst dazu gehörigen Gärten, Heckern und Wiesen, Ansprüche zu haben vermeinen, insbesondere aber die zum Theil unbekannten Franz und Johann Foltetschen Kinder, oder deren Erben, wegen des ihnen nach dem mehr allegirten Instrumente vom 17ten December 1793 an diese Grundstücke zustehenden Eintritts- oder Vorkaufs-Rechts, ferner alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere gewisse Rechts-Inhaber an die nach eben diesem Instrumente für den Joseph Foltet und dessen Mutter, zuletzt verwittwet gewesenen von Baldensee, eingetragen gewesenen rückständigen Kaufgelde per 900 fl. und das etwa da über besonders ausgefertigt gewesene Sachen-Instrument, dessen Datum nicht ausgemittelt gewesen ist, irgend einiges Anrecht zu haben behaupten, so wie endlich der unbekannte Inhaber der für die verstorbene Antonia Elsner, geborne Foltet, wegen der von dem Controllieur Kötter rückständig gebliebenen Kaufgelde per 600 Rthlr. ausgefertigten Recognition vom 10ten August 1797 dahin öffentlich vorgeladen, daß sie in dem auf den 22. May a. c. Vormittags um 10 Uhr angesetzten termino peremptorio et praeccluso bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht, entweder in Person oder durch gehörig mit Vollmacht der Terminacion versehenen Bevollmächtigte erscheinen, ihre Rechte geltend machen, die obigen den gekommenen Instrumente produciren und sich über ihren Besitz ausweisen, in Entzug dessen aber gewärtigen sollen, daß sie mit allen Anstößen an die oben näher beschriebenen Grundstücke präcludirt, die erwähnten Instrumente für amortisirt geachtet und sowohl das Vorkaufs-Recht für die Franz und Johann Foltetschen Erben als auch das für den Joseph Foltet und dessen Mutter Eronora verwittwet gewesene v. Baldensee eingeräumte Recht der rückständigen Kaufgelde per 900 fl., so wie die für die Antonia Elsner geborne Foltet, interdictet gestorbene 600 Rthlr. gelöscht und ihnen ein ununterwährendes Eillschreiben auferlegt werden wird. Uebrigens wird denen am Orte und tannntten Vergesessenen der Justiz-Commission Rath Weibner als Rechtsfreund vorgeschlagen, den sie mit Vollmacht und Information versehen müssen. Königl. Preuss. Stadt-Gericht, den 25. Januar 1817.

(Auslösung eines verloren gegangenen Hypotheken-Instrumente.) Alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Hypotheken-Instrument d. d. Za. omig den 9ten Januar 1812 über 130 Rthlr. Courant und an diese Forderung selbst, welche für den in Nieder Wernersdorff verstorbenen Christian Frische auf die sub No. 96 in Janowitz Hirschbergischen Kreises belegene Kreischam-Nahrung des Gottlieb Ernst Glaser insammlt ist, Ansprüche zu haben glauben, so wie der Inhaber des Instruments, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 19. May a. c. anberaumten Termin Donnerstags um 9 Uhr im hiesigen Amtsausschuss zu erscheinen, und diese ihre Ansprüche anzugehen und gehörig nachzuweisen. Die im Termin ausbleibenden Pledanten haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, demnach das bereits auf Depositum gezahlte Capital an die Erben desselben ausgezahlt, das verlorne Instrument amortisirt, und die Forderung im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird. Janowitz den 27. März 1817. Reichsgräflich Stollberg'sches Gerichtshaus.

(Auerkennung.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird öffentlich bekannt gemacht, daß der Müllermeister Benedict Piesch zu Dörschdorf bei Frankenstein laut des mit der Bauerstochter Maria Theresia Franke unterm 9ten Februar 1817 errichteten Ehe-Contracts die Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat. Frankenstein den 12. Februar 1817. Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Hirschberg den 29. November 1816. Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 40. hieselbst am Ringe geliegene, auf 17602 Rthlr. 21 Sgr. abgeschätzte, zur Commerzien-Rath Johann David Zentisch'schen Concurs-Masse gehörige Haus, Hinter-Gebäude, Garten und massive Garten-Haus in terminis den 8. Februar, 21. April und den 13. Juny 1817, als dem letzten Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden.

(Dominial-Gut-Verkauf oder Verpachtung.) Meiner fortwährenden Kränklichkeit wegen bin ich entschlossen, mein 14 Meile von Biele in dessen Kreise belegenes Gut Nieders Passoth nebst Appertenzien aus freier Hand oder mittelst freiwillig abhaltender Auktion zu verkaufen, oder auf 6 bis 9 Jahre zu verpachten. Ich lade demnach besitz- und zahlungsfähige Käufer oder Pächter ergebenst ein, sich wegen des Kauf- oder Pacht-Bedingungen in Ruffe an den Königl. Justiz-Commissarius Herrn Ciroes, in Breslau aber an den Kaufmann Hrn. Jacob Silberstein zu wenden, welche über den Zustand des Gutes vom 24. April ab die nöthige Auskunft zu geben die Güte haben werden. Um sich jedoch des empfehlungswerthen innern Gehalts, so wie dessen vortheilhafter und angenehmer Lage zu überzeugen, blüße ich Kauf- oder Pacht-Liebhaber, vom 10. May c. ab in loco Nieders-Passoth sich einzufinden, wo ich selbst die nöthige Auskunft zu geben bereit seyn werde. Den 23. May c. a. wird dann zu Ruffe in der Privat-Wohnung des Hrn. Justiz-Commiss. Ciroes ein öffentlicher Bietungs-Termin zum Verkauf, den 24sten ejusd. aber zur Verpachtung abgehalten werden, an welchem Kauf- oder Pachtlustige, nach Maßgabe der Sicherheit derer von ihnen nachgewiesenen Zahlungsmittel in Verhältniß des dem Gutswerth angemessenen Gebots, den Zuschlag auf der Stelle gewärtigen können. Zur vorläufigen Nachricht dient, daß das Gut Nieders-Passoth im Ganzen 733 Scheffel 7 Mehen Ausfaat, 127 Schf. 7 1/2 Mh. Wiesenwachs, 27 Schf. 14 Mh. Saage, 27 Schf. 8 Mh. Eichen- und lebendiges Holz, und 9 Schf. 1 Mh. Garten, eine der bedeutendsten Reiß-Wägen mit vier Gängen und 276 Scheffel Körner-Zins, eine Brett-Wühle, circa 300 Rthlr. Silber-Zins, und den dem Gute angemessenen Viehstand hat. Nieder Passoth den 30. März 1817. Fechner.

(Hausverkauf.) Ein auf einer lebhaften Straße ohnweit des Altes gel-genes Haus, in gutem Baustande, und welches sich besonders für einen Kaufmann eignet, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Nachricht hierüber ertheilt Hr. Instrumentmacher Kupibörs junior, auf der Karlsstraße No. 735.

(Bekanntmachung.) Ein in gutem Baustande befindliches Brau- und Branntwein-Urbau nebst Gastwirthschaft, an einer lebhaften Landstraße gelegen, wozu 30 Magdeb. Morgen Ackerland und Wiese gehören, ist bald zu verkaufen. Wo? erfährt man beim Uhrmacher Herrn Hoffmann in Bries.

(Apothek zu verkaufen.) Die in gutem Stande sich befindende und im besten Kaufe stehende Apotheke eines lebhaften Städtechens der Ober-Laußg. Königl. Preuss. Antikells, nahe an der böhmisches Grenze in einer schönen Gegend gelegen, steht unter sehr annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich an Unterzeichnete zu wenden. Selbendberg bei Görlitz den 8. April 1817. Vermittelte Euligin, Apothekerin.

(Zu verkaufen) Ist vor dem Dörschore eine Brandstelle, worüber der Gedupner Hr. Klammmer auf der Humm. rhen No. 825. nähere Nachricht giebt.

(Gerrelde zu verkaufen.) Von dem bereits eingeleiteten Fink-Gerrelde des Königl. Rentz Amtes Dhlau sollen 191 Scheffel 8 Megen Weizen, 192 Scheffel 10 Megen Gerste und 3 Scheffel Seemehl an den Meistbietenden verkauft werden. Zu dieser Auktion, welche den 8ten May d. J. Vormittags um 9 Uhr in hiesigem Rentz-Amte abgehalten werden soll, werden kauf-lustige Kaufleute mit dem Bemerkten eingeladen, daß dem Bestbietenden der Zuschlag erst nach eingeholter Genehmigung von Einer Königl. hochd. Negierung erfolgen kann. Dhlau den 8. April 1817. Königliches Rentz. Amt.

(Verkauf eichener Rinde.) Den 21sten d. M. soll in dem Forsthaus zu Klein-Pogul und Regnitz die Rinde, von denen in den zum Forst-Amte Miltau gehörigen Forst-Revieren Miltau, Klein-Pogul und Regnitz zu Staatsbauten pro 1817 bezeichneten Eichen auf dem Stamm meistbietend verkauft werden. Jeder-Favoritanten, welche eichene Rinde zur Loh bedürftig, werden hiermit eingeladen, sich gedachten Tages, und zwar um 10 Uhr vor Mittage im Forsthaus zu Klein-Pogul, und um 3 Uhr nach Mittage im Forsthaus zu Regnitz einzufinden und ihr Gebot zu verlaublichen. Die Revier-Forstbedienten in Klein-Pogul und Regnitz sind angewiesen, jedem, der die bezeichneten Eichen in Augenschein nehmen und die Rinde beurtheilen will, vorzulegen. Miltau den 11. April 1817. Königl. Preuss. Forst-Amt.

(Kloster-Verkauf.) Da auf hohen Befehl der hochpreislischen Königl. Regierung zu Breslau die Rinde in den Carlemarkter Forsten für dieses Jahr Stammweise meistbietend verkauft werden soll; so hat das unterzeichnete Forst-Amt hiezu einen Auktions-Termin auf den 13ten April c. Vormittags um 10 Uhr in der Forst-Amts-Canzley-Stube zu Stoberau angesetzt, und ladet die Kauflustigen ein, sich zu diesem Termin einzufinden, ihre Gebote nach Bekanntmachung der näheren Bedingungen abzugeben, und, wenn solche annehmlich befunden werden, den Zuschlag zu gemäßen. Die Revier-Forstbedienten zu Roslache und Alt-Edlin sind beauftragt, vom 16. April c. an, die Bäume, welche geschält werden sollen, anzuweisen. Stoberau den 8. April 1817. Königl. Forst-Amt Carlsmarkt. Merensky.

(Eichen-Verkauf.) Die in dem Reserker Revier des Forst-Amtes Trebnitz in diesem Frühjahr zu schäntenden Eichen werden im Wege des Meistgebots stückweise verkauft werden. Es ist hierzu der 21ste April c. bestimmt, und werden die Käufer hiermit eingeladen, ihre Gebote an gedachten Tage an Ort und Stelle abzugeben. Uebrigens ist der Unterzeichner Bauche zu Kogerke angewiesen, die zu verkaufenden Eichen denen sich etwa meldenden Käufern zu jeder Zeit vor dem anverkauften Auktions-Termine vorzuweisen. Trebnitz den 9. April 1817. Königliches Forst-Amt. Sternitzky. Neuling.

(Holz-Verkauf.) Auf meinem vor dem Ober-Dore auf dem Lieke-Hofe gelegenen Holzplatze sind alle Sorten geschnittenes Bauholz, als auch Stämme, Balken, Regel etc., sowohl in einzelnen Stücken, als auch in Quantitäten, worauf mein Factor Bestellungen annimmt, zu möglichst billigen Preisen zu haben. Jacob Joel Bloch.

(Mastochten-Verkauf.) Die beiden Wirthschafts-Nemter von Panthenau und Bärtsdorf machen hiermit bekannt: daß die daselbst befindlichen Mastochten von Podolischer Race und vorzüglicher Güte einzeln verkauft werden sollen. In Panthenau wird der Kauf durch alle Tag der Woche gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant abgeschlossen, für Bärtsdorf aber nur des Dienstags und Mittwochs. Panthenau und Bärtsdorf den 9. April 1817.

(Schaafter-Verkauf.) Bei dem Dominio Zwepbrodt Bresl. Kreises stehen 150 Mutzen mittlerer Woll, und einige Sprung-Städre von edler Spanischer Race und vorzüglicher Schönheit, zum Verkauf.

(Schaafschaf-Verkauf.) Einige fünfzig Stück fett gemästetes Schaafschaf sind beim Dominio Wasserperisch zu verkaufen.

(Schaafschaf-Verkauf.) Das Dominium Loischwitz Delesner Kreises bietet 75 Stück ganz veredelte, zur Zucht taugliche Mutttern, von denen die Wehe im letzten Markt 19 Rthl. gegolten hat, zum Verkauf an.

(Anzeige.) Frische, marinierte Forellen sind angekommen bei

Breslau den 11. April 1817.

H. G. Wache, goldene Krone am Ringe.

(Guter Runkelrüben-Saamen) ist zu haben bei

Viebrach & Weiskindern, Napferschmiede-Strasse No. 1944.

(Neue Leinwand) als ächte Windauer, Rigauer, Pernauer, Liebauer und Wemeler, von vorzüglicher Qualität, ist zu billigen Preisen in Consignation bei Käßbert & Sohn, Junfermanns-Strasse No. 604; ebendasebst noch eine Parthie ächten rothen ungedörrenen Seydertschen Klee-Saamens.

(Saamen-Anzeige.) Eine Quantität rothen ungedörrenen Spanischen Klee, weißen Erbsen, Luzerne, Esparagette, Fenchel und Französisch Mangras, Esparagelgras, toben Ackerparagel, Hontiggras, n. b. allen Gattungen von Kholz, Kräuter, Wurzel und Blumen-Saamen, sind um die billigsten Preise zu haben bei

Mittmann & Beer, auf der Schweidnitzer Strasse am Schwibbogen.

(Wolle-Verkauf.) Auf der Junkern-Strasse No. 608. im Comptoir sind 77 Stein selne Sommer-Wolle zu verkaufen.

(Auctionsanzeige.) Dienstag den 15ten April, früh um 9 Uhr und Nachmittag um 2 Uhr, und folgenden Tag, werde ich auf der Altbüßer- und Messergassen Ecke No. 1666. im Gewölbe, goldene Damen- und Herren-Uhren, Dreiringe mit Steinen, einiges Silber, Kleidungsstücke, Betten, kurze Leinwand, Reste Tuch, Sopha, Stühle und Spiegel gegen baare Bezahlung in Courant verauctioniren.

Kremer, Auctors Commisarius.

(Auctionsanzeige.) Dienstag als den 15ten dieses werde ich auf der Mittels-Strasse No. 1746, der St. Vincenz-Kirche gegenüber, verschiedene Specereien, Material- und Farne-Waaren, Rauch- und Schnupstaback, Handlungs-Altenfilan, und noch verschiedene Handlungs-Waaren, so wie auch Federbetten, Hausath, goldene und silberne Uhren, Damasttische, und dgl. mehr, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 12. April 1817.

Samuel Wieré, concessionirter Auctions-Commisarius.

(Auctionsanzeige.) Mittwoch als den 16. April, früh um 9 Uhr, sollen im 5. alten Stein auf der Altbüßergasse vollständige Geräthschaften einer Schneidmer-Nähnung öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 14. April 1817.

Samuel Wieré, concessionirter Auctions-Commisarius.

(Auctionsanzeige.) Donnerstag als den 17ten dieses, früh von 9 bis 12 Uhr und nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf der Schweidnitzer Strasse im goldenen Löwen No. 615., in der zweiten Etage, einige Garnituren Sopha und Stühle, schöne Spiegel, einen Moiratschen Flügel, eine schöne Violon, eine Knaelbüchse, eine Doppelflinte und eine Jagdflinte, letztere drei von außerordentlicher Schönheit und Güte, ferner einen ganz completen Dressirath, einige Tisch-Uhren, einige Silber-Betten, und dergleichen mehr, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 13. April 1817.

Samuel Wieré, concessionirter Auctions-Commisarius.

(Wagenverkauf.) Einen modernen Einpänner-Wagen in Feden weist zum billigen Kauf nach

der Agent Pöthner, äußere Dölauer Strasse.

(Wagenverkauf.) Ein gebrauchter, aber noch gut conditionirter moderner Koffggedeckter Wagen, in vier ächten Federn, wird zum Kauf, Allg nachzulesen Dölauer No. 1.

(Bekanntmachung.) Ostdäbischer Rauten, (zwei und breit, ist zu haben in No. 579 am Ringe bei

Gustav Puch.

(Loterie-Anzeige.) Auf das Gesellschaftsspiel No. 1. fiel ein Gewinn von 25 Rthl-n. auf No. 47374., und auf das Gesellschaftsspiel No. 2. ein Gewinn von 20 Rthl-n. auf No. 47399.

Schimmel.

(**Lotterienachrichtl.**) Im Königl. Preuss. k. k. Lotterie-Comptoir, zum weißen Löwen, hat Prof. Kowalew in Classe als 1. und 2. Classe Rechte zu haben. **Schreiber.**

(**Anzeig.**) Zu sehr billigen Preisen ist zu haben: echt Englisch Baumwollens-Strickgarn von 6. u. 8. Faden, desgleichen frische und alte Seife erste Sorte, so wie auch alle Gattungen Tuch und in hundert andere Schnittwaaren, bei

D. Langner, unter dem Tuchhause im grünen Kranz.

(**Anzeig.**) Mein Geschäftsummer in Sachsen, Material und Farbw. Waaren zeige ich meinen Freunden und Bekannten hiermit ganz ausdrücklich an. Den 14. April 1817.

E. A. Schreyer, auf dem Markte in der heiligen Dreieinigkeit No. 1614.

(**Stegen Waaren**) ist vor heute anständig bei der Wila. Bäckerin Polack von Protisch, von dem Hause des Bäckermeisters Späth auf der Schwendinger Gasse, zu bekommen.

(**Anzeig.**) 5 bis 6000 Rthlr. Courant sind zur ersten Hypothek auf ein städtisches Grundstück gegen pachtliche Sicherheit, ohne Einmischung eines Dritten, sogleich zu vergeben. Das Nähere Albrechtstraße No. 1688 in Leipzig.

(**Anzeig.**) Um den Gebrauch des von Herrn Sub-Senior Gerhard herausgegebenen, in Taschenformat gedruckten, Vieder- und Lesebuchs bei Beirathnissen zu erleichtern, las bei dem Buchbinder in Kluge an der Elphabetische Exemplare dieses Buchs für Leichenbegleitungen in ganzen Portionen, oder einzeln, das Stück zu 1 Groschen Courant, geliehen zu erhalten, auch von dem Armenknecht auf dem Kirchhofe selbst zu bekommen.

(**Literarische Anzeig.**) Grotke, J. D., tabellarische Uebersicht der polnischen Declination und Conjugation und der dazu gehörigen Regeln zur leichten Erlernung der polnischen Sprache. 4to. 5 Bll. — Diese Tabellen sind ganz dazu geeignet, die Erlernung der polnischen Sprache zu erleichtern. Der Verfasser überreicht hier in gedrängter Kürze die Hauptregeln der Grammatik, und die gegenüberstehenden Beispiele setzen ihn in den Stand, sogleich davon die richtige Anwendung zu machen. Es sind daher diese Tabellen vorzüglich als Elementarbuch für Schulen zu empfehlen. (Ist zu haben Porcelanplatz No. 7. bei dem Buchhändler Meyer).

(**Ball-Anzeig.**) Unterzeichnete wird die Ehre haben, für seine resp. Schüler auf den 19ten April einen Ball in dem großen Redouten-Saale zu veranstalten.

Baptiste, Tanzlehrer.

(**Panorama von Gibraltar.**) Dieses merkwürdige Rundgemälde wird eine kurze Zeit hindurch, täglich von Morgens 9 Uhr bis gegen Abend, in dem dazu errichteten Gebäude im Kreuzhofe zu sehen seyn. Der Eintrittspreis ist 8 Gr. Courant.

(**Handlungs-Verlegung.**) Daß ich meine Handlung von heute an auf den Markte in No. 1445. neben den fliegenden Adler verlegt habe, zeige ich hierdurch meinen zuvorigen Freunden und allen denjenigen, welche es interessirt, ganz ergebenst an. Den 9. April 1817.

J. F. L. Brühlwien.

(**Reisegelgenheit.**) Es stehen zwei gute vierstellige ganz bedeckte Reitwagen in der Kanonenkaserne auf der Taschengasse, welche einer Herrschaft in Dresden gehören. Diese offerirt denen respectiven zur Leipziger Messe reisenden Hiesigen Kaufleuten, oder auch andern Personen, ob sie davon Gebrauch machen wollen. In diesem Falle will der Besitzer zu jedem Wagen ein Pferd Extrapost entweder bis Dresden oder auch bis Leipzig vergüten. Auch gilt diese Offerte in dem Falle, wenn etwa Familien nach dem böhmischen Bade reisen wollten, die Veräußerung auch bis Euphrat geleistet werden soll. Das Nähere darüber ist bei dem Agent Büchner, Dübauer Straße im grauen Strauß, zu erfahren.

(**Reise-Gelgenheit**) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Reisergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(**Pensions- und Unterrichts-Anzeig.**) Aelttern, welche ihre Söhne fleißige Schulen besuchen lassen wollen, erbietet sich eine stille solide Familie, dieselben in Wohnung, Kost, Wasche und alle mögliche Pflege zu nehmen, wie auch auf ihr sittliches Betragen mit wahrhaft väterlicher Sorge zu achten. Auf Verlangen würde auch Unterricht im Schreiben, Zeichnen, Waschen und in der Musik mit erteilt. Die Bedingungen würden sehr billig seyn, und wird der

Hr. Subsenior Gerhard Althler die Güte haben, darüber weitere Auskunft zu geben. Breslau den 1. April 1817.

(Anzeigen.) Ein in den besten Jahren, mit ausgezeichneten Kenntnissen in der Oekonomie versiehener (verheiratheter) Oekonom, der seine Kenntnisse und Beschäftigung hinlänglich dokumentiren will, wünscht gleich, oder zu Johannis d. n. ein anderweitiges Unterkommen zu erhalten. Des Näheren wegen wendet man sich directe (Auswärtige postiren) an die Breslauische Commissions-Expedition, äußere Neuhäuser Gasse, das Haus vor den 3 Thürmen, No. 447. — Auch werden darselbst einige kleine und mittlere Güter von reellen Käufern zu kaufen, und vornehmlich diese Pachtungen von guten und cautionssicheren Pächtern zu pachten gesucht. Verschiedene bedeutende Capitalien sind, gegen evidentie papuläre Sicherheit auf hiesige Häuser und ähnliche Güter, zu vergeben; so wie auch darselbst alle schickliche Commissions, wie bekannt, zur billigen und promptesten Bedienung übernommen werden, aber nur ohne Einmischung eines Dritten.

(Offener Dienst für einen Gärtner.) Ein in seiner Kunst erfahrener und mit guten Zeugnissen versehener Gärtner kann aus dem Doarinto Polnisch-Gundau bei Breslau sein Unterkommen finden, und entweder darselbst oder in der Handlung Diebrach & Wiffendorn in Breslau, Kupferschmiede-Straße No. 1944, die näheren Bedingungen erfahren.

(Warnung.) Ich warne J. den, meinem ältesten Sohne Carl Haucke nichts zu borgen, indem auch selbst nach meinem Tode nichts bezahlt werden wird. Domange den 2ten April 1817.

Haucke, Chirurgus.

(Berliner Hund.) Ein junger ganz schwarzer Hund, mit weißer Kehle, verschnittenen Ohren, und auf den Namen Ali ne hörend, ist am letzten Osterfeiertage Nachmittags in Pöpelwitz verloren gegangen. Der Finder desselben beliebe ihn im Bürgerweide beim Kaufmann Winkler gegen ein gutes Douceur zurückzugeben.

(Anzeige.) Es wird für einen einzelnen Herrn eine Stube verlangt, jedoch ohne Meubles, Wer eine dergleichen abzulassen willens ist, zuge es gefälligst dem Agent Herrn Schulz an Stodgasse No. 1995.

(Gewölbe-Vermiethung.) Am Hofmarke ist eine Handlungs-Gelegenheit an Johannis d. J. zu vermitteln, und von dem Hrn. Agenten Wütnor auf der äußern Dylauer Gasse im grauen Strauß nähere Auskunft zu erhalten.

(Gewölbe-Vermiethung.) Ein auf der belebtesten Straße belegenes Gewölbe ist zu vermieten; es würde sich besonders zum Ausschmitt-Handel oder Schuhmacher-Laden eignen. Das Nähere beim Agenten Wütnor, äußere Dylauer Gasse im grauen Strauß.

(Zu vermieten.) Vorhergegangener U. sachen wegen ist eine bereits vermietet gewesene Wohnung von 4 Stuben, Küche, Keller u., nebst Benutzung des Gartens, aufs neue vor dem Nicolai-Thore zu vermieten und bald zu beziehen. Das Nähere darüber beim Kaufmann Schwing, Kupferschmiede-Gasse in den 7 Sternen.

(Zu vermieten.) Es sind 3 Zimmer nebst Küche und Bodenkammer nahe am Ringe an eine stille Familie sogleich zu vermieten. Nähere Nachricht ertheilt Herr Agent Meyer, Albrechts-Straße No. 1090. Breslau den 9. April 1817.

(Zu vermieten.) Kommende Johanni ist in No. 23. auf der Herzingasse die erste Etage, bestehend in 4 Stuben, einer Speisekammer und Küche, zu vermieten. Das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer, in No. 4 auf dem Markte.

(Zu vermieten) und auch Johanni, auch früher — sobald die Makrel fertig wird — zu beziehen in auf der Calogasse in No. 756. der zweite Stock, mit 2 Stuben vorne, 2 Stuben hinten hinten, hellem Saal, Küche und nöthigem Beigez. Das Nähere ist im Comptoir darselbst zu erfragen.

Zu vermieten und Johanni zu beziehen sind 6 Stuben nebst Zugehör, und das Nähere zu erfragen auf der Altstädter- und Messergassen-Ecke No. 1666 im Gewölbe.

(Hierbei ein halber Bogen literarische Nachrichten).

Literarische Nachrichten.

Folgende sehr brauchbare Schriften sind bei W. G. Korn in Breslau für beigesetzte Preise in Con-
zant zu haben:

**Brieger's, G., das Wissenswürdige aus der praktischen Haus- und
Land-Wirthschaft, oder: jährliche Beschäftigungen des rational-
praktischen Haus- und Land-Wirthes. gr. 8. 2 Rthlr. 10 sgr.**

Dasselbe gebunden 2 Rthlr. 15 sgr.

**Brieger's, G., allgemeiner vollständiger Ackerkatechismus zum Gebrauch angeheurer Wirth-
schaftsbedienten und des gemeinen Landmannes, auch allenfalls zur Unterweisung der
Jugend in den Landschulen. Zuerst herausgegeben vom Verfasser der Berliner Beiträ-
ge (v. Benckendorf). 2 Bände. Dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8.**

2 Rthlr. 15 sgr.

Gebunden in zwei Bänden 2 Rthlr. 25 sgr.

Auch unter dem Titel:

**Vollständiger Unterricht über den praktischen Ackerbau für denkende Landwirthe aus allen
Ständen.**

**Brieger's Tabellarische Uebersicht und Darstellung aller, in jedem
Monate vorkommenden landwirthschaftlichen Geschäfte, für
Gutsbesitzer, Pächter, Wirthschafts-Beamte, Forstleute, Bödte, Schäfer,
Gärtner und Jäger; brauchbar für jedes Jahr in Schlesien und in den benach-
barten Ländern. 6 Tabellen in gr. Folio. 15 sgr.**

**Niemisch-Leopoldtsche praktische Landwirthschaft, oder Leopoldts:
landwirthschaftliche Grundsätze, mit den neuern vereinigt für Deutsche
in und außer Deutschland. 5 Theile. Mit Darstellungen und Tabellen. gr. 4.**

4 Rthlr. 15 sgr.

F ü r K a u f l e u t e .

Allgemeines Waarenlexicon

in spanischer, portugiesischer, französischer, italienischer und englischer, wie
deutscher Sprache; in 2 Bänden, von Dr. J. D. Wagener, gr. 8., wird seit dem 1. Januar 1827
in der Herold'schen Buchhandlung in Hamburg für 4 Rthlr. Courant verkauft, und ist für diesen Preis
durch alle Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn, in Magdeburg bei W. Heinrichshofen)
zu erhalten. Auch wird daselbst ein Verzeichniß von handlungswissenschaftlichen Werken
gratis mitgegeben.

An die Herren Prediger und Schullehrer.

Die Verbesserung des Kirchengesanges ist ein dringendes Bedürfnis unserer Zeit. Die meisten, und
gerade die schönsten Choralmelodien sind schon aus unsern Kirchen verschwunden, und von den noch eini-
germaßen gärgbaren, weichen mehrere von ihrer ursprünglichen Würde durch entstehende Verzerrungen
ab. Diese Hülfe kann nur von den Schulen aus, und mit der Zeit erwartet werden. Auch ist die Be-
schäftigung mit dem edeln Choralgesang der würdigste Gegenstand der in den Schulen immer mehr in
Gang kommenden Gesangsbildung. Es kommt nur darauf an, für dieselben eine hinreichende und möglichst
wohl il: Sammlung von den gärgbaren und schönsten, auf ihre Einfachheit zurückgeführten und auf
eine für den Unterricht zweckmäßige Art geordneten Choralmelodien zu veranstalten. Eine solche ist in
dem bei uns herausgegebenen

**Choralbuch für Volksschulen von L. F. W. Koch, Königl. Preuss. Consistorial-
und Schulrath zu Magdeburg;**

gegeben. Es enthält auf 32 Bogen 169 Melodien und ist nur einer Einteilung vertheilt, die über Zweck,
Einrichtung und Gebrauch, deutliche Auskunft giebt, und mit den nöthigen Registern, deren eines zu-
gleich die Verfasser der Melodien namhaft macht.

Es wird den Zweck dieses Büchleins befördern, wenn es in jeder Schule und in hinreichender An-
zahl vorhanden ist. Preis 7 sgr. Courant, wenn aber die Herren Superintendenden und Schul-Inspec-
toren für ihre Kreise, oder die Herren Schullehrer für ihre Schulen 20 Exemplare und darüber auf ein-

mal nehmen und sich mit ihren Bestellungen direct an und wenden, so werden wir einen Rabatt gestatten.
W. Heitrichshofens Buchhandlung in Magdeburg.

(Dieses Charalbuch ist bei W. G. Korn in Breslau zu haben.)

A n k ü n d i g u n g .

Kritisches Stammwörterbuch der gesammten deutschen Sprache, worin
nächst den Ur- und Stammwörtern die sämmtlichen Ableitungen, und übersichtlich alle
wichtigen und zweifelhaften Zusammenfügungen gewürdiget, berichtigt und erklärt
sind, nebst den nothwendigen Vorbemerkungen über Stammwörter und Stammbegriffe,
Wörterbau, und Bedeutn. flehre u. A. Gänzlich neu ausgearbeitet von Ad. L. Schmalz.
Zwei Bände.

Ich freue mich, den Deutschen sagen zu können, daß dieses Werk in meinem Verlage erscheint. Die
Vorsehung hat verordnet, durch den Druck bekannt zu machen, mit welcher Achtung große Sprachforscher
bei der ersten Einficht des bereits ausgearbeiteten Theils des Manuscripts guthiebt haben. Die vielfäh-
rige und ausschließliche Beschäftigung mit der deutschen und den ihr verwandten Sprachen, bei den aus-
gezeichneten Kenntnissen und der großen Beharrlichkeit des Herrn Verfassers berechtigt zu großen Erwar-
tungen. Der außerordentliche Reichthum von gesammelten Materialien, die Früchte einer mehr denn
zwanzigjährigen und ausschließlichen Beschäftigung, begünstigen auf eine seltene Weise diese Unterneh-
mung, so daß dieses Werk, so weit es Menschen möglich ist, einen hohen Grad der Vollkommenheit
erreichen muß. Ich werde mir es angelegen seyn lassen, das das Äußere dem Innern entspreche, und
darauf mich zu schmeißen, meiner bisherigen Unternehmungen wegen, dieses Vertrauen zu verdienen. Der Preis
auf Druckpapier für Subscriptenten, welche dem Werke vorgedruckt werden, ist ohngefähr 8 Rthlr. 20 Sgr. Et.
Derzeitiger Bezeichnung können auch Abdrücke auf Schreibpapier besorgt werden. Ende July 1817 wird
der Subscriptionstermin geschlossen, und der nachherige Ladenpreis um 2 theurer gesetzt. Ich darf hof-
fen, daß viele Deutsche aus Liebe für diesen wärtigen Gegenstand sich der Mühe des Subscriptentens
Sammlens unterziehen, und mich durch dasagen verbindlich, jedes 6te Exemplar selbigen anentgeltlich
zu liefern. Die Zahlung muß ich mir, nach vorheriger Anzeige der Vollendung und des Preises vor Ab-
sendung der Exemplare portofrei bitten. Wenn Leipzig näher gelegen ist, der beliebige zu meiner Adresse
zu legen: abzugeben sei Herrn J. G. Mittler, Buchhändler in Leipzig, und auf demselben Wege
Frankfurt am Main.

Frans Warrentzapp.

In der Hemmerde und Schwetschkeschen Buchhandlung in Halle ist erschienen und in allen
Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben:

Ueber Rußlands Papiergeld und die Mittel, ihm einen unveränderlichen Werth zu verschaf-
fen. Nebst einem Anhang über die neuesten Maaßregeln in Oesterreich, das Papiers-
geld daselbst wegzuschaffen, von L. H. von Jakob, Staatsrath. gr. 8. Geheftet
27 Sgr. Courant.

So eben ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Welingart, J. F., Aufforderung und Bitte an die gesammten Freunde und Anhänger des
Protestantismus und vorzüglich an seine Vertreter in Deutschland. Zur würdigen Feier
des dritten protestantischen Jubeljahrs. Geheftet 7 Sgr.

Von demselben Verfasser erscheint noch vor Ausgang des May:

Musterpredigten für die bevorstehende Reformations-Jubelfeier.

Vortheilhaftes Anerbieten für Bucherfreunde.

Folgende neue und verbesserte Auflagen vorzüglicher Werke sind in der Ostermesse durch alle namhafte
Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Korn'sche) bei gewisser Bestellung und baarer Zahlung noch
für die beigefügten äußerst billigen Preise in Courant von uns zu bekommen:

Müller, C. H., die Lehre vom Festungskriege. Niedrer Theil. Zweite sehr verbesserte Auflage.
Mit 7 Kupfersteln. In Folio. 4 Rthlr. 23 Sgr.

Cotta, H., Anweisung zum Waldbau. Mit Tabellen. 1 Rthlr. 10 Sgr.

— Tafeln zur Bestimmung des Inhalts u. Werthes unverarbeiteter Hölzer. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Fischer, G. A., Sammlung der vorzüglichsten Forstrechnungs-Aufgaben. Dritte sehr ver-
besserte Auflage. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Landesberg, A. von, Anweisung zum Militär-Styl, im Geist der neuern Zeit. Zweite
sehr verbesserte Auflage. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Lehmann, J. G., die Lehre der Situation-Zeichnung, oder Anweisung zum richtigen Erkennen und Abzeichnen der Erdoberfläche in Charten und Planen. Zwei Theile. Mit 17 Kupfertafeln. Zweite sehr verbesserte Auflage. 7 Nbr. 17.

— Vorlegeblätter zur Lehre der Situation-Zeichnung, herausgegeben von Netto. Zweite verbesserte und wohlfeile Auflage. Mit 58 Vorlegeblättern und 2 Kupfertafeln. In einer Kapsel. 5 Nbr. 10 sgr.

Dieselben auf Marroquin-Pappe gezogen, in Kasten. 15 Nbr. 15 sgr.
— Modelle zur Lehre der Situation-Zeichnung. Herausgegeben von Netto. Mit 13 Gyps- und Holzmodellen. In Kasten. 16 Nbr. 15 sgr.

Koubron, J. G., Vorlesungen über die Artillerie. Drei Theile. Mit Kupfern. Pränumerationspreis 14 Nbr.

Schilling, G., sämmtliche Schriften. 37—42r Band. 6 Nbr. 42 Nbr.

— sämmtliche Schriften. 42 Bände. 42 Nbr.

Schmalz, Dr. R. G., medic. chirurg. Diagnostik in Tabellen, oder Erkenntniß und Unterscheidung der innern und äußern Krankheiten etc. 3te sehr verb. Aufl. 4 Nbr. 15 sgr.

Winkler, R. G. Th., des Maurers Leben; dargestellt in 9 Gesängen. Zweite Auflage. Mit 9 Plaguetten. Gebunden. 1 Nbr. 15 sgr.

Dresden und Leipzig, im April 1817. Arnoldische Buchhandlung.

In der Buchhandlung von E. F. Amelang in Berlin ist so eben erschienen und in allen übrigen soliden Buchhandlungen (in Breslau in der W. S. Kornischen), so wie auch auf allen Königl. Preuss. Postämtern zu haben:

Der Krieg in Deutschland und Frankreich in den Jahren 1813 und 1814. Von Carl v. Plötho, Königl. Preuss. Oberst-Lieutenant und Ritter etc. Drei Theile. Erster Theil. Mit 26 Beilagen. gr. 8. 479 S. Sauber geb. 2 Nbr. 15 sgr. Cour. Zweiter Theil. Mit 29 Beil. gr. 8. 684 S. Sauber geb. 3 Nbr. 20 sgr. Cour. Der dritte Theil, mit 29 Beilagen und einem Plane von Wittenberg, ist unter der Presse.

Bei Erscheinung dieses wichtigen Werkes, welchem man mit großer Erwartung entgegen gesehen, dürfen wir mit Zuversicht behaupten, daß einem wirklichen Bedürfnisse durch dasselbe abgeholfen worden; indem keiner der früheren Herausgeber der Geschichte der letzten Feldzüge, auf einem ähnlichen Standpunkte wie der Herr Verfasser, welcher als Commandant des Hauptquartiers Sr. Majestät des Königs von Preußen, den Feldzügen welche er beschreibt, beizuohnte, sich befunden, noch Gelegenheit zu Sammlungen eines gleichen Schatzes von Materialien, gehabt habe.

Der Herr Verfasser hat diese Materialien in systematischer Form eines Tagebuches aller Kriegsheere in 3 Bände geordnet, von welchen die 2 ersten bereits ausgegeben, der 3te in wenigen Wochen erscheinen wird) mit den täglichen Dispositionen der Feldheere und andern wichtigen Beilagen, den speciellen Eintheilungen der Heere, Verlustlisten etc. etc. begleitet, welche noch mehr dazu beitragen, dasselbe jedem Militär unentbehrlich und jedem Geschichtsfreunde angenehm und belehrend zu machen.

Eine lichtvolle, einfache und gefällige Schreibart erhöhen den großen historischen Werth dieses Werkes.

Bei Unterzeichneten sind so eben folgende interessante politische Schriften erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. S. Kornischen für beigesetzte Preise in Courant) zu finden:

Der Wächter am deutschen Bundestage. No. I. und II. „Freies Recht und gerechte Freiheit.“ gr. 8. Geheftet 12 sgr.

Die Bundeslade. No. I. gr. 8. Geheftet 15 sgr.

Die Juden in Lübeck. 8. Geheftet 5 sgr.

Ueber die Restitution und Verfassung der größern Handelsstädte Deutschlands. 8. Geh. 4 sgr.

Früher erschien bei denselben:

Lectures de M. le Marquis de Chabannes à son Exc. le Cte. de Blacas. gr. in-8. 1815.

Broché 10 sgr.

Pièces relatives au dernier traité des puissances alliées avec la France. gr. in-8. 1816.

Broché 8 sgr.

Versuch eines Entwurfs einer den deutschen Staaten angemessenen Verfassung. 8. 1816.

Geheftet 15 sgr.

Zusatz zu den Wiener Congress von Herrn v. St. L. gr. 8. Geheftet 5 sgr.

Frankfurt a. M. im März 1817. Gebrüder Wilman's Buchhändler.

Bei Gerhard Fleischer d. J. in Leipzig ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:
Die wunderbaren Begebenheiten des Grafen Althes von Lindenstein. Ein Roman
 von Fr. Baron de la Motte Fouqué. 2 Thle. 8. 1817. Ladenpr. 2 Rthlr. 10 sgr. Ct.

Die Leser, welchen diese Anzeige gilt, kennen gewiß den wunderschönen Zauberring und den gewaltigen herrlichen Eriodolf des Verfassers. Hier sind die Begebenheiten eben so wunderbar, als wahr und klar. Mit einem seltsam grauenvollen Wesen, geht ohne Geister dennoch Alles geistlich und fast gespenstisch zu. Es zieht ein unheimlicher Geist in Mädchengestalt den tapfern Althes. Wie es ihn hineinzieht, und wie sich der Mensch mit Gottesfurcht und rechtem treuen Willen dennoch retten kann, zumal wenn ein Engel in Mädchengestalt nahe ist, steht in gar herrlichen Gebilden da, die, indem sie oft schauerlich und grausend sind, dennoch wunderbar anziehen. Es ist nicht möglich, dieselben hier nachzubilden; aber die Leser wissen ja auch im voraus, was sie hier haben müssen. Es löst sich endlich Alles wunderbarlich und rührend auf. Schade, daß das Buch nicht noch viel, viel länger ist, denn da würde es allen Lesern viel, viel lieber noch seyn.

Bei Schimmelpfennig in Halle ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben:

Gemeinnütziges encyclopädisches Handbuch für Steuerbeamte, auch zum Gebrauch für Gewerbetreibende. Herausgegeben von August Ritsch. Mit mehreren im Text abgedruckten Figuren. gr. 8. 1817. 1 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Obgleich dieses Handbuch zunächst für Steuerbeamte geschrieben ist, so kann man es doch eben so gut ein Handbuch für Kaufleute, Dekonomen und solche Geschäftsmänner nennen, welche die Branntweinbrennerei, Bier- und Essigbrennerei, Stärkesabrication und dergleichen Geschäfte, als einen vorzüglichen Nahrungszweig treiben; denn alles was von diesen Gegenständen dem Steuerbedienten zu wissen nöthig ist, trägt der sehr unterrichtete Herr Verfasser mit solcher Deutlichkeit und Reichhaltigkeit vor, daß auch der Gewerbetreibende selbst, in den vielfältigen Abhandlungen einen lehrreichen Stoff für seinen Unterricht findet, der ihm um so willkommener seyn wird, je mehr es der überaus klaren Darstellung des Herrn Verfassers gelungen ist, auch Schwerbegreifenden überall verständlich zu seyn. Ueberzeugt, daß jeder in diesem Fach Wissbegierige den Werth dieses nützlichen Buchs auf den ersten Blick erkennen wird, wollen wir hier nur die Inhaltsanzeige desselben mittheilen:

I. Chemie. II. Technologie. a) Branntweinbrennerei. b) Bierbrennerei. c) Essigfabrication. d) Stärkesabrication. e) Zuckersiederei. f) Getreidemahlen und Schnotten. g) Delfschagen. III. Waarenkunde. IV. Verschiedene Abhandlungen. a) Witterung. 1. Berechnung eines cylindrischen Witterfasses. 2. Tafel der Quadrat- und Cubitzahlen. b) Thermometer. c) Aräometer. d) Maas- und Gewichtsordnung für die preussischen Staaten. 1. Tafel von den Ellen. 2. Tafel von den Getreidemaassen. 3. Tafel von den Flüssigkeitsmaassen. 4. Tafel von den Gewichten. e) Münzkunde. 1. Tafel von geprägten Goldmünzen. 2. Tafel von geprägten Silbermünzen. 3. Tafel von Rechnungsmünzen. 4. Tafel von dem Gewichte verschiedener Goldsorten. d) Thara-Berechnung.

In Berlin und Frankfurt a. M. in der C. G. Plittner'schen Buchhandlung sind erschienen und in allen andern Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu bekommen:

Hoffmann, Königl. Geh. Justizrath, vollständiges alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher in dem Departement der Königl. Preuß. Regierung zu Frankfurt an der Oder belegenen Städte, Flecken, Dörfer, Colonien, Vorwerke u. s. w. für Geschäftsmänner entworfen. gr. 8. Geheftet 1 Rthlr. 10 sgr. Cour.

Zimmermann, Dr. J. C. D., über Sicherung gegen Unglücksfälle nebst einem Vorschlage zu Erleichterung der Steuern. gr. 8. Geheftet 10 sgr.

Serner sind daselbst für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Berga, A. J. Th., Apophthegmen für Männer, die das weltliche Herz, und für Frauen, die sich selbst kennen lernen wollen. 2te Ausgabe. 8. Geheftet 1 Rthlr. 5 sgr.

Scherz und Ernst gegen die Langeweile. Oder Sammlung kleiner laun'ger, satyrischer und witziger Aufsätze. Von F. Th. Zitzsch. 12. Geheftet 8 sgr.

Scholz, J. C. G., Emilien's Hochzeitsfeier. Neue Ausgabe. 12. Gebunden 13 sgr.

Jung, J. W., Mysterien des Ehestandes, oder wie kann man durch den Genuß der Liebe sein Leben verlängern, Gesundheit und Frohsinn erhöhen, und eine gesunde und gentliche Nachkommenschaft erzeugen. 2te Ausgabe. Mit 1 Kupfer. 8. Geheftet 1 Rthlr. 8 sgr.

Rosenheym, Dr. J. C., Würde der deutschen Sprache, ausgeführt gegen die Annahme der französischen. Neue Ausgabe. 8. Geheftet 1 Rthlr.